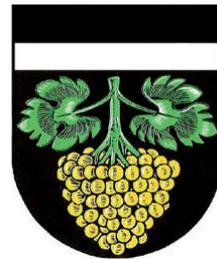
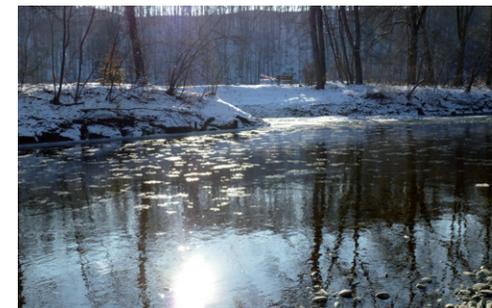




# Altersleitbild

Wünnewil - Flamatt





## Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Einleitung

2. Bevölkerungsentwicklung und ihre  
Auswirkung auf die Alterspolitik

3. Ausgangslage

4. Lebensbereiche

Altwerden ist wie auf einen Berg steigen. Je höher man kommt, desto mehr Kräfte sind verbraucht, aber umso weiter sieht man.

Ingmar Bergman



## Vorwort

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Situation der Seniorinnen und Senioren in unserem Land wesentlich verändert. Sowohl die gesundheitliche wie auch die materielle Situation sind für viele ältere Menschen besser geworden. Dadurch sind auch die Lebensqualität und die Lebenserwartung stetig gestiegen. Nach dem aktiven Erwerbsleben erwartet heute die meisten Menschen eine lange Zukunft. Daraus ergeben sich für unsere Gemeinde neue Herausforderungen und Möglichkeiten. Ein verstärktes Engagement in der Altersarbeit ist nötig.

Der Gemeinderat hat im Jahr 2012 die Kommission für Gesundheit und Alter beauftragt, ein Altersleitbild zu erarbeiten. Es soll dem Gemeinderat in den nächsten Jahren als Leitplanke für sein Handeln dienen und aufzeigen, in welche Richtung sich die Gemeinde in der Alterspolitik entwickeln soll. Für die Umsetzung sind aber auch die Einwohnerinnen und Einwohner, Behörden, Vereine etc. angesprochen. Denn die Zukunft unserer älteren Generation wollen wir gemeinsam gestalten, gemäss dem Leitsatz:

**Nicht nur dem Leben Jahre, sondern den Jahren Leben geben**

Ich danke den Mitgliedern der Kommission für Gesundheit und Alter herzlich für das grosse Engagement und die kompetente Arbeit!

Doris Bucheli-Betschart  
Gemeindepräsidentin



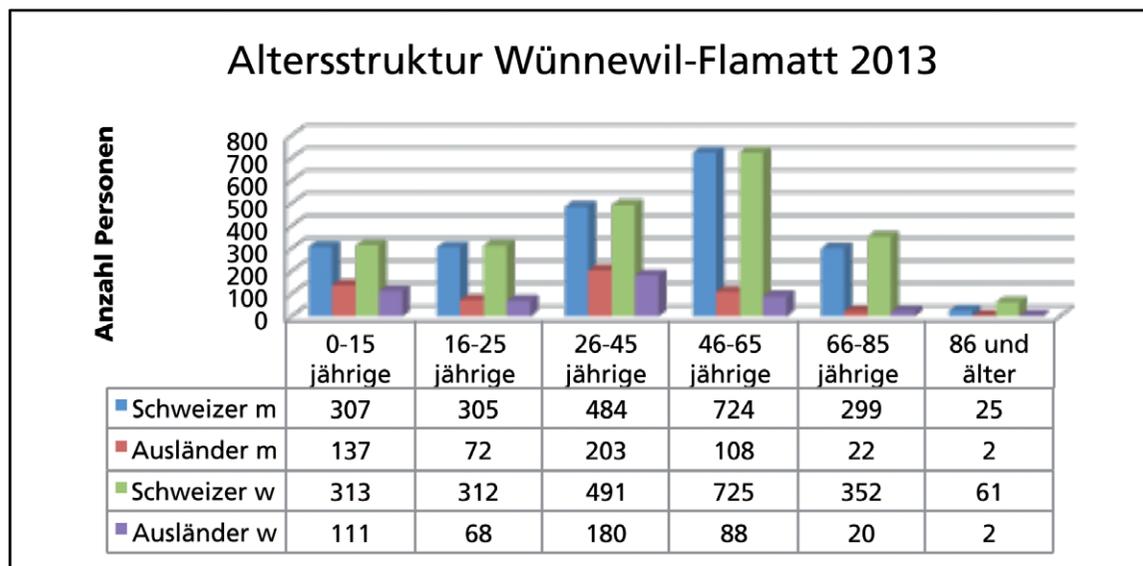
## 1. Einleitung

Die Lebensqualität älterer und betagter Menschen zu sichern und zu fördern ist das Ziel der Alterspolitik. Das Altersleitbild soll den Bewohnern als Information dienen und eine gewisse Sicherheit vermitteln, dass diese Generation willkommen ist und geschätzt wird.

Ein gemeindeeigenes Altersleitbild unterstützt den Gemeinderat bei Entscheidungen im Bereich der Senioren.

Der Gemeinderat von Wünnewil-Flamatt hat im Jahr 2012 die Kommission für Gesundheit und Alter beauftragt, ein Altersleitbild zu erarbeiten. Ausgehend vom Bestehenden entwirft das Leitbild Vorstellungen über das Zusammenleben der Generationen, um den Bedürfnissen von möglichst allen Menschen in unserer Gemeinde gerecht zu werden. Die Vorstellungen dessen, was Lebensqualität ist wandeln sich, daher muss sich das Altersleitbild den veränderten Wünschen und Bedürfnissen anpassen können.

Die Schweizer Bevölkerung wird immer älter. Die Lebenserwartung steigt stetig: noch nie folgte auf das aktive Erwerbsleben ein solch langer Zeitabschnitt der freien Lebensgestaltung. Mit zunehmendem Alter wächst jedoch auch der Bedarf an Unterstützung. Dies ist auch in unserer Gemeinde nicht anders und erfordert eine Auseinandersetzung mit diesem Thema.





### Wünnewil-Flamatt: Zwei Dörfer - eine Gemeinde

Unsere Gemeinde liegt im unteren Sensebezirk. Die beiden Dörfer haben einen sehr unterschiedlichen Charakter.

In Wünnewil findet man den Sitz der Gemeindeverwaltung und die Orientierungsschule. Das Zentrum mit dem Dorfkern liegt um die katholische Kirche. Es gibt eine Bäckerei, eine Käserei, einen Dorfladen und eine Poststelle, wie auch eine Arztpraxis, eine Bank und einen Coiffeur. Das Dorf Wünnewil ist ländlich geprägt. Hier ist es ruhig, viele Einwohner sind seit Jahrzehnten ansässig.

Flamatt dagegen weist einen vorstädtischen Charakter auf. Das Dorf ist langgestreckt, ohne eigentlichen Kern, zwischen der Autobahn und dem schönen, beliebten Naherholungsgebiet der Sense gelegen. Verkehrsmässig ist es dank dem Autobahnanschluss und den guten Bahnverbindungen, optimal erschlossen.

Nebst vielen Einkaufsmöglichkeiten gibt es eine Apotheke, eine Drogerie, Ärzte, Zahnärzte, Fitness-Studios, Coiffeur-Salons, Banken etc. Es gibt sowohl eine reformierte wie auch eine katholische Kirche. In Flamatt befindet sich das Pflegeheim Auried. Da das Dorf in der Ebene liegt, ist es flach und alle wichtigen Örtlichkeiten sind zu Fuss oder auch mit Gehhilfen und Rollstuhl erreichbar.

Trotz der unterschiedlichen Charaktere der beiden Dörfer, konnte die Kommission folgende Bereiche festlegen, welche vertieft bearbeitet wurden:

- Wohnen
- Soziale Kontakte
- Gesundheit
- Infrastruktur (Mobilität, Verkehr, Einkaufsmöglichkeiten etc.)
- Persönliche und finanzielle Sicherheit
- Gemeinschaft und Vernetzung
- Information

In diesen Lebensbereichen wurde eine Ist- und Soll-Analyse verfasst. Daraus ergeben sich verschiedene Massnahmen, welche später erläutert werden.

Die Gespräche während der Erarbeitung des Leitbildes haben ergeben, dass es für ältere Menschen ein wichtiges Anliegen ist, möglichst lange die Selbständigkeit und Unabhängigkeit zu bewahren. Zu einer befriedigenden Lebensqualität im Alter gehören Gesundheit, finanzielle Sicherheit und auch eine angepasste Wohnsituation.



## 2. Bevölkerungsentwicklung und ihre Auswirkung auf die Alterspolitik

Die Gesamtbevölkerung wird in den nächsten Jahrzehnten einen deutlichen Wandel in der Altersverteilung der Wohnbevölkerung erleben. Der Anteil der älteren Menschen wird - aufgrund des Alterns geburtenstarker Jahrgänge, die selbst wenige Kinder haben, zunehmen. In den letzten Jahrzehnten wurde die demografische Alterung durch eine erhöhte Lebenserwartung der Menschen verstärkt. Einerseits erhöht sich der Anteil älterer Menschen als Folge des Geburtenrückgangs. Andererseits steigen Zahl und Anteil der betagten Personen aufgrund einer erhöhten Lebenserwartung weiter an. Die ältere Bevölkerung wird in Zukunft eine Herausforderung für die Alterspolitik sein. Zudem werden vermehrt Bürger mit ausländischen Wurzeln ihren Lebensabend in der Schweiz verbringen.

Heutige Neurentner sind im Allgemeinen fit, so leisteten im 2007 43,6% der 65 - 74 jährigen der Schweizerischen Wohnbevölkerung unbezahlte Arbeit. Das heisst, fast jeder zweite Pensionierte engagiert sich unentgeltlich in Institutionen, Vereinen oder in der Nachbarschaft. Ehrenamtliche Arbeit nützt der Allgemeinheit wie auch den Senioren selbst. Im Jahr 2000 wendeten ehrenamtlich Tätige in der Schweiz laut Experten 740 Millionen Stunden für private Hilfeleistungen oder freiwillige Arbeiten in Vereinen auf. Würde diese Arbeit entlohnt, ergäben sich Kosten von 27 Milliarden Franken. Auch betreuen viele Grosseltern regelmässig ihre Enkelkinder unentgeltlich, insgesamt während 100 Millionen Stunden pro Jahr. Das entspricht ungefähr einer Arbeitsleistung von 2 Milliarden Franken.

Dank der besseren medizinischen Versorgung und der gesünderen Ernährung hat sich die Lebenserwartung erhöht. Frauen und Männer leben heute somit nicht nur länger, sondern sie bleiben auch länger aktiv als frühere Generationen. Bis zum Alter von 79 Jahren werden weniger als 10% der Menschen pflegebedürftig. Im Alter von 80 bis 84 Jahren sind es schon gut ein Fünftel, und von den über 84-Jährigen ist gut ein Drittel auf Hilfe und Pflege angewiesen. Bei Personen, welche familiäre oder nachbarschaftliche Unterstützung erhalten, leistet oder übernimmt diese in der Regel eine weibliche Bezugsperson.



### 3. Ausgangslage

Einige Aufgaben der Gemeinde in Bezug auf das Alter, ergeben sich aus den Vorgaben der kantonalen Alterspolitik (Konzept Senior+) und sollen diese ergänzen. Die Aktivitäten der Gemeinde sind, soweit möglich und sinnvoll, regional zu koordinieren.

Wohnen im Alter wird immer bedeutungsvoller. Um die Lebensqualität in der Gemeinde Wünnewil-Flamatt auch in Zukunft für die ältere Bevölkerung attraktiv zu erhalten, sind altersgerechte Wohnungen mit dem Zugang zu pflegerischen Dienstleistungen oder Wohn- und Hausgemeinschaften notwendig. Diesen steigenden Anforderungen müssen wir uns bewusst werden. Geplant sind heute Pflegezentren und keine isolierten Pflegeheime. Es wird also in Zukunft ein Zusammengehen von Alterswohnungen und Wohnen mit Betreuungsangebot geben. Dieses Modell könnte in Zukunft in Flamatt mehr Gewicht bekommen, da unmittelbar neben dem bestehenden Pflegeheim Auried, neu Alterswohnungen entstehen werden.

Die neue Generation von Senioren fordert nicht nur mehr Selbstbestimmung, sondern vor allem neue Lösungen und Zukunftsmodelle, was das Wohnen im Alter betrifft.

Die finanzielle Existenzsicherheit ist dank der bestehenden Sozialversicherungen (AHV, Pensionskasse, Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigung, Krankenkassen-Prämienverbilligung) weitgehend gewährleistet. In Notlagen zeigt die Gemeinde Möglichkeiten zur Problemlösung auf und informiert über die zuständigen Stellen. Es ist immer wieder festzustellen, dass ältere Menschen sich schwer tun, ihnen zustehende Leistungen zu beanspruchen wie etwa Ergänzungsleistungen oder finanzielle Beiträge von Pro Senectute.

Mit zunehmendem Alter schwindet die Mobilität und die Selbständigkeit. Die Alltagsbewältigung wird häufig zu einer Herausforderung und das Bedürfnis nach Unterstützung und Betreuung steigt.

Das Pflegeheim Auried in Flamatt bietet für diesen letzten Lebensabschnitt eine geeignete Lösung. Kompetent und liebevoll betreut, in einer ruhigen Umgebung, können Senioren ihren Lebensabend verbringen.

Unser Ziel ist es, Menschen im 3. und 4. Lebensabschnitt mit Respekt und Achtung zu begegnen. Hat sich der Lebenskreis geschlossen, hat jeder Einwohner von Wünnewil-Flamatt, unabhängig vom Glaubensbekenntnis Anspruch auf eine würdevolle Bestattung.

Der Friedhof und der Aufbahrungsraum gehören der Gemeinde. Alle Bürger unserer Gemeinde haben unabhängig von ihrer Konfession und Staatsangehörigkeit Anrecht auf diese Angebote.



## 1. Wohnen

### Leitsatz:

In der vertrauten Umgebung wohnen zu bleiben, ist von zentraler Wichtigkeit.

#### Ist-Zustand

- eine geringe Anzahl hindernisfreie Wohnmöglichkeiten sowie Generationenhäuser im Gemeindegebiet
- Spitex
- Tagesheim St. Wolfgang in Düdingen
- Pflegeheim Auried Flamatt der Stiftung St. Wolfgang, mit 45 Betten (davon 1 Ferienbett)
- weitere Pflegeplätze in den angrenzenden Gemeinden Schmitten, Düdingen und Bösinggen von der Stiftung St. Wolfgang
- Pflegeheim Maggenberg in Tafers

#### Ziele

1. Senioren so lange wie möglich in der gewohnten Umgebung wohnen lassen
2. Selbstständiges Wohnen fördern
3. Wohnmöglichkeiten mit Betreuungsdiensten anbieten
4. Wahl zwischen verschiedenen Wohn- und Lebensformen ermöglichen

#### Mögliche Massnahmen

- Ausbau und Erhaltung von Spitex, Mahlzeiten-dienst, Fahrdienst, Nachbarschaftshilfe
- Häuser und Wohnungen baulich anpassen
- Bereitstellen von hindernisfreien Wohnmöglichkeiten
- Hilfsdienste für Einkauf, Reinigung, etc. anbieten
- Private Projekte so weit möglich unterstützen und fördern
- Betreutes Wohnen mit Unterstützung von Privaten oder Stiftung St. Wolfgang



## 2. Soziale Kontakte

### Leitsatz:

Durch die Förderung regelmässiger sozialer Kontakte wird der Isolation der Senioren entgegen gewirkt.

#### Ist-Zustand

- Sozialdienst
- Seniorennachmittag
- Mittagstisch
- Besucherdienst
- Seelsorge
- Kaffee mit Programm
- Dienste für Senioren
- Aktivitäten 60plus
- Witwentreff
- Netzwerk Sense
- Vereine
- Nachbarschaftshilfe
- Rentnervereinigung des Sensebezirk
- Pro Senectute
- Schweiz. Rotes Kreuz
- Kultur- und Sportangebote
- Politische Parteien

#### Ziele

1. Austausch zwischen der Gemeinde, der Kirchen und der privaten Institutionen fördern und ausbauen
2. Bestehende Angebote unterstützen und durch Impulsveranstaltungen ausbauen
3. Freiwilligenarbeit ist selbstverständlich und anerkannt
4. Generationenübergreifende Projekte aufbauen

#### Mögliche Massnahmen

- Unterstützung der Angebote durch die Gemeinde in finanziellen, personellen und räumlichen Belangen
- Bekanntmachungen in der WüFla (Gemeindeblatt), der Donnerstagsausgabe der Freiburger Nachrichten, im Sensetaler und auf der Homepage der Gemeinde aufnehmen und Aufruf zum Mitwirken
- Nachbarschaftshilfe anregen/fördern
- Ausstellen von Sozialzeitausweisen
- Mund zu Mund-Propaganda
- Sensibilisierung der Vereine und politischen Parteien für Altersfragen und Anliegen



### 3. Gesundheit

#### Leitsatz:

Die Gesundheit ist ein wertvolles Gut. Gesundheit, Lebensfreude, körperliche und geistige Vitalität pflegen und erhalten.

#### Ist-Zustand

- Ärzte und Zahnärzte
- Apotheke / Drogerie
- Physiotherapie, und weitere private Heilmethodeanbieter
- Spitex des Bezirks mit Beratung, Grundpflege, Behandlungspflege, Haushaltshilfe
- Mahlzeitendienst
- Mittagstisch und Angebote in Gaststätten
- Spitalversorgung in der näheren Umgebung (Bern und Freiburg)
- Fahrdienst durch Dienste für Senioren
- Nachbarschaftshilfe
- Beratungsdienste
- Sanitätsgeschäft
- Fitnesscenter
- Sportvereine

#### Ziele

1. Gut ausgebautes Dienstleistungsangebot erhalten und ausbauen
2. Entlastung für pflegende Angehörige anbieten
3. Bessere Vernetzung der vorhandenen Fachstellen

#### Mögliche Massnahmen

- Erhalt der bestehenden Hausarzt- und Zahnarztpraxen, Apotheke etc. in der Gemeinde
- Entlastungsangebote schaffen mit privater und staatlicher Unterstützung
- Informationsveranstaltungen in die Wege leiten
- Gratisinserate in der WüFla anbieten
- Mittels Prävention die Gesundheit erhalten und fördern
- Die pflegenden Angehörigen in ihrer Arbeit unterstützen



#### 4. Infrastruktur (Mobilität, Verkehr, Einkaufsmöglichkeiten usw.)

**Leitsatz:**  
Eine gute Infrastruktur gewährt eine Verlängerung der Selbständigkeit.

##### Ist-Zustand

- Vielfalt von Einkaufsmöglichkeiten in Flamatt
- Beschränkte Einkaufsmöglichkeiten in Wünnewil
- Restaurants und Hotels
- Coiffeurgeschäfte
- Poststellen
- Banken
- Gewerbebetriebe
- Gut ausgebauter öffentlicher Verkehr (ÖV)
- Fahrdienst
  
- Ticketautomaten bei den Bahnhöfen
- Eingeschränkte Bahnschalterdienstleistungen bei der Poststelle Flamatt
- Genügend Parkplätze beim Bahnhof Flamatt
- Gut ausgebautes Flur- und Wanderwegnetz
- Velowege
- Beschränkte Sitzgelegenheiten

##### Ziele

1. Vorhandenes Ladenangebot erhalten
2. Schliessung von Poststellen verhindern
3. Bestehende ÖV-Angebote erhalten
  
4. Bei Sanierungs- und Neuplanungen auf die behindertengerechte Ausführung achten
5. Verkehrsberuhigende Massnahmen einleiten
  
6. Genügend Sitzmöglichkeiten an stark frequentierten Orten anbieten

##### Mögliche Massnahmen

- Gewerbebetriebe bei ihren Projekten unterstützen
- Dialog mit Post und Verkehrsbetrieben aufrecht erhalten
- Frühzeitiges Reagieren bei möglichen Änderungen
- Parkplatzangebot beim Bahnhof Wünnewil erweitern und Kurzzeitparkplätze schaffen
  
- Trottoirränder absenken bei Fussgängerübergängen für Rollstuhl und Rollator
  
- Der Langsamverkehr innerorts wird zur Sicherheit der älteren Personen und Kinder gefördert
  
- Zusätzliche Sitzbänke aufstellen. Eventuell mit Unterstützung der Gewerbebetriebe (Reklame)



## 5. Persönliche und finanzielle Sicherheit

**Leitsatz:**  
Persönliche und finanzielle Sicherheit unterstützen das Wohlbefinden.

### Ist-Zustand

#### **Persönliche Sicherheit**

- Die bestehende Sicherheitssituation ist zufriedenstellend
- Polizeiposten in Flamatt
- Feuerwehr
- Nachbarschaftshilfe

#### **Finanzielle Sicherheit**

- Gemeindeverwaltung
- Sozialdienst
- AHV-Zweigstelle
- Pro Senectute

### Ziele

1. Erhalt und Förderung der Sicherheit im öffentlichen Raum
2. Beratungsstellen für finanzielle, soziale und sicherheitsorientierte Fragen

### Mögliche Massnahmen

- Genügend und sichere Lichtquellen installieren
- Kursangebote der Kantonspolizei organisieren
- Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen organisieren



## 6. Gemeinschaft und Vernetzung

### Leitsatz:

Das Zusammenleben verschiedener Generationen und Kulturen ist bereichernd und wird gefördert.

#### Ist-Zustand

##### Generationen und Kulturen

- Besucherdienste in den Pflegeheimen
- Kirchen mit Besucherdiensten
- Gratulationsbesuche bei den Jubilaren
- Familien/Mehrgenerationengemeinschaften
- Institutionen gemäss Punkt 2 (Soziale Kontakte)
- Projekt „Gemeinsam in Wünnewil-Flamatt“
- Interkulturelles Deutschcafé
- Weitere Angebote für Migranten sind beschränkt vorhanden

##### Sterben und Tod

- Seelsorge
- Sterbebegleitung WABE
- Bestattungsdienste
- Friedhöfe und Aufbahrungsräume

#### Ziele

1. Gewährleisten von regelmässigen Kontakten mit alleinlebenden Senioren
2. Vorlese- und Schreibdienste anbieten
3. Generationenprojekte aufbauen
4. Kontakt- und Informationsangebote für Migranten schaffen
5. Sterben und Tod werden nach dem Willen des Betroffenen geregelt und sind zu akzeptieren
6. Anpassung der Friedhöfe für verschiedene Kulturen

#### Mögliche Massnahmen

- Nachbarschaftskontakte pflegen und Besuchsdienste weiter fördern und unterstützen
- Spielnachmittage und Tagesausflüge organisieren
- Projektgruppe aufbauen und Angebot bekanntmachen
- Generationenübergreifende Projekte aufbauen und fördern (Kita – Pflegeheim, Schule – Rentner, gemeinsames Einkaufen, Tagesgrosseltern, etc.)
- Kontaktangebot für Migranten aufbauen
- Freiwillige Begleitpersonen suchen
- Übersetzungsangebote vermitteln
- Information über die Patientenverfügung
- Verfügung letzter Wille
- Friedhofsordnung anpassen
- Friedhofsbereiche für alle Religionen bereitstellen



## 7. Information

**Leitsatz:**  
**Information und Kommunikation sind Türöffner zu den vorhandenen Angeboten.**

### Ist-Zustand

- Gemeindeverwaltung
- WüFla
- Internetseite der Gemeinde
- Kirchliche Informationsblätter
- Seniorenprogramm
- Fach- und Beratungsstellen für das Alter
- Presse
- Radio und Fernsehen

### Ziele

1. Senioren sind über die verschiedenen Angebote informiert
2. Schwellenangst vor neuen Aktivitäten ist gemindert
3. Regionale Organisationen sind bekannt (Pro Senectute, Verein für Hörbehinderte, etc.)

### Mögliche Massnahmen

- Regelmässige Informationsveranstaltungen organisieren und in der WüFla, im Internet und mit Plakaten etc. bekanntmachen
- Mund zu Mund Propaganda unter Senioren
- Regionale Veranstaltungen in der WüFla publizieren
- „Wunschliste“ wird von Gemeinde (Kanzlei) geführt und durch Kommission bearbeitet

**Kommission für Gesundheit und Alter:**

Kormann Marianne, Flamatt, Gemeinderätin  
Binz Ursula, Wünnewil  
Freiburghaus Sonja, Wünnewil  
Roschi Kathrin, Flamatt  
Schlüchter Claudia, Wünnewil  
Schmutz Eelke, Flamatt

**Auskunft und Kontakt:**

Gemeindeverwaltung  
Wünnewil-Flamatt  
Dorfstrasse 22  
3184 Wünnewil

Telefon 026 497 57 00  
[www.wuennewil-flamatt.ch](http://www.wuennewil-flamatt.ch)

**Gestaltung/Layout:**

Roschi Beat, Flamatt

**Fotos:**

Bäriswyl Bruno, Wünnewil  
Roschi Beat, Flamatt

**Druck:**

Druckerei Paul Weber & Co., Neuenegg  
November 2014